

CAMPUS STA

SOSE 2016

STUDIENDENWERK
HEIDELBERG

So erreichen Sie uns ...

Studierendenwerk Heidelberg

Marstallhof 1
69117 Heidelberg
Tel.: 06221 54-5400 (Allgemeine Auskunft)

info@stw.uni-heidelberg.de (Allgemeines)
foe@stw.uni-heidelberg.de (Studienfinanzierung)

www.studierendenwerk-heidelberg.de
www.facebook.com/studierendenwerk.heidelberg

Telefonische Beratung zur Studienfinanzierung:

Tel.: 06221 54-5404 (Mo - Fr 8.00 - 18.00 Uhr)
Studienkredite: 06221 54-3734 (Mo - Fr 9.30 - 11.30 Uhr,
Mi 12.30 - 15.30 Uhr)

BAföG-Sprechstunden:

Campus Schwäbisch Hall: 10.00 - 11.00 Uhr
Raum: 201
Mi, 16.03., 29.06.2016

Campus Künzelsau: 12.30 - 14.00 Uhr
Raum: C118
Mi, 16.03., 20.04., 25.05., 29.06.2016

Campus Heilbronn-Sontheim: 10.00 - 14.00 Uhr
Raum A328
Mi, 02.03., 16.03., 30.03.2016
Mi, 06.04., 13.04., 20.04., 27.04.2016
Mi, 04.05., 11.05., 25.05.2016
Mi, 01.06., 08.06., 15.06., 22.06., 29.06.2016

Studienkredite, Stipendien und andere Darlehen:

Campus Heilbronn-Sontheim: 10.00 - 14.00 Uhr
Raum: A328
Sprechstunde 20.04.2016

Psychosoziale Beratung für Studierende (PBS)

am Campus Künzelsau:
Verena Sander, Diplom-Psychologin
Tel.: 07134 755421
E-Mail: v.sander@klinikum-weissenhof.de
Persönliche Beratung nach Terminvereinbarung

Online-Beratung:

www.pbsonline-heidelberg.de

www.studierendenwerk-heidelberg.de

Wir sind für Sie da ... Ihre AnsprechpartnerInnen:

Studienfinanzierung



Peter Helmcke

foe@stw.uni-heidelberg.de

06221 54-5404

Hochschulgastronomie



Arnold Neveling

hg@stw.uni-heidelberg.de

06221 54-4004

Psychosoziale Beratung für Studierende (PBS)



Diplom-Psychologin
Verena Sander

v.sander@klinikum-weissenhof.de

07134 755421

Online-Beratung der PBS



Diplom-Psychologin
Julia Aghotor

www.pbsonline-heidelberg.de



Liebe Studentinnen und Studenten,

schön, Sie wieder mit einer neuen Ausgabe von Campus SHA begrüßen zu dürfen. Auf den folgenden Seiten finden Sie wie immer eine Zusammenstellung der wichtigsten Informationen für Ihr Studium, ob Sie nun gerade erst ins Hochschulleben eingestiegen sind und sich erst noch orientieren müssen oder ob die vorlesungsfreie Zeit Sie nur mental vom Campus katapultiert hat.

Damit Sie aus Ferienjob, Praktikum, Familienbesuch oder Urlaub wieder reibungslos in den komplexen Ablauf des Studiums hineinfinden, schafft das Studierendenwerk Heidelberg eine Basis, auf der Sie sich einen Hochschulalltag aufbauen können. Zunächst verstehen wir darunter die Versorgung in der Mensa, sodass Sie sich neben Seminaren und Prüfungen nicht noch um ein Pausenbrot Gedanken machen müssen. Im Gegenteil: Leckere Spezialangebote garantieren Ihnen einen abwechslungsreichen und ausgewogenen Speiseplan.

Aber nicht nur um Ihr leibliches Wohlergehen sorgen wir uns, sondern unsere fachlich geschulten AnsprechpartnerInnen stehen Ihnen bei Fragen oder Problemen mit Rat und Tat zur Seite. Wenn Sie genau wissen möchten, wer für welche Angelegenheiten zuständig ist, werfen Sie einfach einen Blick auf unsere Homepage – dort finden Sie neben weiteren Informationen auch die entsprechenden Kontakte.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Erfolg im neuen Semester, eine gesunde Balance zwischen Arbeit und Vergnügen, gutes Gelingen für die Prüfungen und viel Spaß beim Lesen dieses Magazins!

Herzliche Grüße von

Ihrer Ulrike Leiblein
Geschäftsführerin des Studierendenwerks Heidelberg

Inhalt

02/03/einstieg

Ihre AnsprechpartnerInnen
Grußwort der Geschäftsführerin

04/05/servicezeit

Geänderte BAföG-Bestimmungen
Euer Ansprechpartner für Internationales
Die neue Nummer des Infotelefans
Psychosoziale Beratung
Studieren mit Kind
Die eigenen vier Wände
Pumpipumpe

06/07/08/mahlzeit

Mein Lieblingsrezept zum Nachkochen
Kulinarische Specials in der Mensaria
Aktionen der Betriebskantine
Speiseplan
Öffnungszeiten

09/lesezeit

Buchtipps der Redaktion

10/netzzeit

Neue Portalmanagerin bei hochschulenhoch3
Der AStA am Campus Schwäbisch Hall
Immer gut informiert mit Social Media

11/redezeit

Die Kolumne: Die neue Wunderdiät
Die Umfrage: Die beste Bildung
findet ein gescheiter Mensch auf Reisen

Impressum Campus SHA

Ausgabe Sommersemester 2016, Auflage: 750

Herausgeber: Studierendenwerk Heidelberg AöR, Ulrike Leiblein (Geschäftsführerin) Marstallhof 1, 69117 Heidelberg, www.studierendenwerk-heidelberg.de und pr@stw.uni-heidelberg.de | **Redaktion:** Melanie Böttche (elm), Paul Heeren (hee), Christina Hermann (chr), Felicitas Lachmayr (fel), Angelika Mandzel (ika), Claire Müller (cfm), Rachel Peters (rp), Anja Riedel (ari), Jessica Walterscheid (jwa), Heike Wittneben (hwi) | **Druck:** Druckhaus Adame | **Fotos und Abbildungen:** Studierendenwerk Heidelberg (Titel, Seiten 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10), fotolia.com (Seiten 6, 8), Rachel Peters (rp) (Seite 11), Jessica Walterscheid (jwa) (Seite 11), Paul Heeren (hee) (Seite 11), Heike Wittneben (hwi) (Seite 11), Sarah Arweiler (Seite 10) | **Campus SHA wird an der Hochschule Heilbronn kostenlos verteilt.**

Bitte beachtet die geänderten BAföG-Bestimmungen!

Mit dem Jahreswechsel hat sich so manche Neuerung beim BAföG ergeben, die auch im kommenden Semester wichtig wird. So können Studis aus dem Nicht-EU-Ausland mit Wohnsitz im Inland und gültiger Aufenthaltsgenehmigung, die nicht nur zum Studium in Deutschland berechtigt, nun bereits nach 15-monatigem rechtmäßigem und ununterbrochenem Aufenthalt in Deutschland eine Ausbildungsförderung erhalten. Bisher war dies erst nach vier Jahren rechtmäßigen Aufenthalts möglich. Ebenso haben anerkannte Flüchtlinge oder Asylberechtigte ab dem Monat der Anerkennung einen Förderungsanspruch. Deshalb wird allen ausländischen Studis empfohlen, ihren eventuellen Förderungsanspruch prüfen zu lassen, zum Beispiel mit einem Kurzantrag mit beigefügtem Lebenslauf oder Ausbildungs- bzw. Werdegang und Nachweis der Aufenthaltsberechtigung.

Das sind aber noch nicht alle Änderungen rund um das BAföG: So werden die Bedarfssätze und Freibeträge zum Wintersemester 2016/17 erhöht, der Vermögensfreibetrag beispielsweise auf 7.500 Euro. Das bedeutet, dass es sich für alle Studis lohnen

könnte, zum kommenden Wintersemester einen Folgeantrag zu stellen, sofern sie bisher bei Antragsstellung wegen der Höhe des Einkommens der Eltern keine oder nur eine geringe Förderung erhalten haben.

Außerdem dürfen Studierende nun bis zu 5.400 Euro im Zwölf-Monats-Zeitraum verdienen, also 450 Euro monatlich, ohne dass ihnen das BAföG gekürzt würde. Speziell für Ehegatten oder Studierende mit Kind können sich diese Beträge in gegebenenfalls nicht unerheblicher Höhe ändern, weshalb ihnen und allen anderen eine Prüfung durch Kurzantrag, evtl. mit beigefügten Vermögensverhältnissen, dringend zu empfehlen ist.

Weitere Hilfe und allgemeine Beratung zum Thema BAföG erhält ihr unter Telefon 06221 54-5404 von Montag bis Freitag zwischen 8.00 bis 18.00 Uhr. Am Campus Schwäbisch Hall finden die BAföG-Sprechstunden in Raum 201 am 16.03. und 29.06.2016 von 10.00 bis 11.00 Uhr statt. Zögert nicht, eure Fragen zu stellen, denn das BAföG-Team steht euch im kommenden Semester gern mit Rat und Tat zur Seite. (ika) ■

Euer Ansprechpartner für Internationales

Besonders am Anfang ihrer Zeit in Deutschland gibt es für internationale Studierende viele Hürden zu meistern. Um euch nicht nur zu Beginn, sondern auch im Laufe eures Aufenthalts zu unterstützen, ist Kristian Willenbacher beim Studierendenwerk Heidelberg euer Ansprechpartner für internationale Angelegenheiten.

Von der Bewerbung für einen Wohnheimplatz bis zum eigentlichen Aufenthalt betreut Kristian Willenbacher euch internationale Studierende in den Wohnheimen des Studierendenwerks Heidelberg und organisiert auch die Vergabe des ServicePakets. Letzteres ist dazu gedacht, internationalen Studis den Studienstart inmitten des Bürokratie-Dschungels zu erleichtern. Es umfasst persönliche Beratung, ein Wohnheim-Zimmer für ein Semester, ein Semesterticket, eine Campus-Card mit einem Startguthaben von 95 Euro und die Teilnahme an einer Wochenend-Exkursion nach München. Das Antragsformular und genauere Informationen erhaltet ihr unter www.studierendenwerk-heidelberg.de/de/servicepaket.

Auch die Koordinierung eines Netzwerks von rund 80 Tutorinnen und Tutoren, die sich innerhalb der Wohnheime um die internationalen KommilitonInnen kümmern, gehört zu Kristian Willenbachers Aufgaben. Da es sich bei ihnen ebenfalls um Studierende handelt, die diese Aufgabe ehrenamtlich übernehmen, können sich die Tutorinnen und Tutoren in eure Lage besonders gut hineinversetzen. Außerdem ist Willenbacher zentraler Ansprechpartner der SiedlungssprecherInnen der Wohnheim-Siedlungen des Studierendenwerks Heidelberg, die sich daher mit den Belangen und Anliegen der BewohnerInnen direkt an ihn wenden. (hwi) ■



Kristian Willenbacher

06221 54-5400

Die neue Nummer des Infotelefon

Wenn das Studium losgeht, hat man viele Fragen: Wie kann ich in der Mensa essen? Wo finde ich ein Zimmer? Wie geht das mit der Campuskarte? Antwort findet ihr beim Infotelefon. Seit August ist eure Kontaktmöglichkeit zum Studierendenwerk Heidelberg nun unter neuer Nummer erreichbar. Gab es vorher getrennte Nummern für Auskunft und Zimmerangebote, läuft nun alles über die neue Nummer. Montags bis donnerstags von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr sowie freitags von 8.00 bis 13.00 Uhr könnt ihr unter 06221 54-5400 bei Fragen rund um die Angebote des Studierendenwerks Heidelberg anrufen oder natürlich jederzeit eine E-Mail an info@stw.uni-heidelberg.de schreiben.

Wer ist eigentlich die Stimme am anderen Ende der Leitung? Natalie Wagner kümmert sich am Infotelefon um die Anliegen der Studierenden. Sie ist auch Ansprechpartnerin für die Zimmervermittlung und nimmt stets neue Angebote auf, die dann an das studentische Servicebüro weitergeleitet werden.

Täglich erhält sie Anrufe, E-Mails und Faxe mit neuen Zimmerangeboten aller Art und allgemeinen Fragen zum Studierendenwerk Heidelberg. Sei es die Weiterleitung an den richtigen Kontakt, der Hinweis auf das richtige Formular oder die Öffnungszeiten der Mensen; sie hat auf alle Fragen eine Antwort. Und manchmal geht es auch einfach ums Zuhören.

Die Arbeit am Infotelefon macht ihr viel Spaß, und sie versucht, jeder Anruferin und jedem Anrufer mit Rat und Tat weiterzuhelfen. Besonders toll findet es Natalie Wagner, dass sie durch ihre Arbeit dazu beitragen kann, dass Studierende ein Dach über dem Kopf finden. (jwa) ■



Natalie Wagner

Studieren mit Kind



Studieren mit Kind – während sich die einen dies überhaupt nicht vorstellen können, ist es für andere schon der ganz normale Alltag. Eines ist klar – Studium und Kind unter einen Hut zu bringen, bedeutet viel Verantwortung und kann auch zur Belastung werden. Der Zeitaufwand für die Organisation des Studiums und die weitere Karriereplanung, die Pflege der Partnerschaft, die Information über finanzielle Unterstützungen und die Kinderbetreuung können kompliziert und stressig sein.

Für studentische Eltern gibt es auch Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung, unter anderem Kindergeld, Elterngeld, Betreuungsgeld und Wohngeld. Hierzu berät euch das Studierendenwerk Heidelberg gerne. Weitere Informationen findet ihr außerdem auf unserer Homepage unter www.studierendenwerk-heidelberg.de/studieren_mit_kind. (rp) ■

Pumpipumpe



Egal ob es um ein Waffeleisen, eine Bohrmaschine oder einen Fahrradanhänger geht – es gibt im Haushalt viele Geräte, die meistens entweder nur Platz wegnehmen, oder die man gar nicht erst besitzt, weil man sie nur selten braucht.

Werden Wok, Nähmaschine oder Kabeltrommel dann doch einmal benötigt, fehlen sie dafür umso mehr. Genau dieses Problems hat sich der seit September 2014 existierende, nicht gewinnorientierte Schweizer Verein Pumpipumpe angenommen und auf Basis des Sharing-Gedankens eine einfache Lösung gefunden. Für nur 5 Euro pro Bestellung könnt

ihre unter www.pumpipumpe.ch/sticker-bestellen Sticker anfordern, auf denen die Haushaltsgegenstände abgebildet sind, die ihr an NachbarInnen verleihen möchtet. Klebt sie einfach an euren Briefkästen und tragt euch online auf der Pumpipumpe-Map ein, und schon seid ihr dabei! Auf der Karte werden mit eurem Einverständnis die Objekte, die ihr zu verleihen habt, abgebildet. Zugleich könnt ihr auf der Karte ganz unkompliziert die von euch benötigten Gegenstände ausfindig machen und sie von euren NachbarInnen ausleihen.

Das Mitmachen lohnt sich. Mit eurer Teilnahme setzt ihr nicht nur ein Zeichen für den „bewussten Umgang mit Konsumgütern“, sondern fördert zugleich das soziale Miteinander in eurer Nachbarschaft. Und wer weiß, vielleicht findet ihr durch Pumpipumpe sogar neue FreundInnen.

Falls das Anbringen der Sticker am Briefkasten nicht erlaubt ist, gibt es trotzdem eine Lösung: Tragt die Gegenstände, die ihr zu verleihen habt, einfach online auf der Website des Vereins Pumpipumpe ein und erzählt euren NachbarInnen davon. Dann könnt ihr schon bald auf ein sich zuverlässig ergänzendes Netzwerk an Utensilien zurückgreifen. Bis jetzt sind weltweit schon 17.112 Haushalte dabei. (hwi) ■

Die Psychosoziale Beratung

Du weißt nicht mehr weiter? Weißt nicht mehr wohin mit all den Ängsten und Sorgen? Du traust dich nicht, mit FreundInnen darüber zu reden? Prüfungsstress und Zukunftsängste werfen dich vollkommen aus der Bahn? Die psychosoziale Beratung für Studierende (PBS) des Studierendenwerks Heidelberg hat immer ein offenes Ohr für dich. Egal ob steigender Leistungsdruck, finanzielle Sorgen oder Probleme in der Beziehung – die PsychologInnen der PBS stehen dir mit fachkundigem Rat zur Seite, und das in allen Lebenslagen.



Diplom-Psychologin
Verena Sander

Die Beratung unterstützt dich nicht nur bei studienrelevanten Themen wie Finanzierungsproblemen oder Prüfungsängsten, sondern hilft auch bei Kontaktschwierigkeiten, Selbstzweifeln, Entscheidungsproblemen oder Depressionen, denn das eine lässt sich vom anderen nicht trennen.

Das Beratungsangebot der PBS steht allen Studierenden des Campus Künzelsau sowie Schwäbisch Hall kostenlos zur Verfügung. Für längerfristige Behandlungen vermittelt die PBS die Betroffenen auch an qualifizierte Therapeuten weiter. Um eine Termin zu vereinbaren, kann man einfach anrufen oder eine E-Mail an v.sander@klinikum-weissenhof.de schicken.

Wer anonym bleiben möchte, kann auch die seit 2009 bestehende Online-Beratung des Studierendenwerks Heidelberg unter www.pbsonline-heidelberg.de nutzen. Dort kann man sich mit einem Pseudonym anmelden und eine Nachricht mit dem persönlichen Anliegen verschicken. Die PBS versucht dann, schnellstmöglich zu helfen.

Auf dem Campus Künzelsau berät euch Diplompsychologin Verena Sander. Sie ist vormittags von Montag bis Donnerstag unter der Telefonnummer 07134 755421 zu erreichen. Die Beratungsstelle befindet sich in der Daimlerstraße 35. Weitere Informationen zum Beratungsangebot findet ihr unter www.studierendenwerk-heidelberg.de. (fel) ■

Die eigenen vier Wände in Schwäbisch Hall

Wenn es zum Studieren nicht mehr das heimische Schlafzimmer sein kann oder darf, muss entsprechender Ersatz her. Gerade wenn man von weiter weg kommt, ist die Wohnungssuche eine Herausforderung, selbst wenn man schon ganz genau weiß, was man will.



Die HHN hat glücklicherweise für ihre Studierenden eine Job- und Zimmerbörse eingerichtet, in der man aus den zahlreichen Anzeigen privater VermieterInnen seine studentische Traumwohnung herausfiltern kann. Um Zugang zu erhalten, müsst ihr jedoch bereits immatrikuliert sein. Dieses Angebot ergänzt sich hervorragend mit den Klassikern der Wohnungssuche wie wg-gesucht.de oder Ähnlichen, die es sich auch lohnt, anzusehen. (ari) ■

Die MitarbeiterInnen der Hochschulgastronomie des Studierendenwerks Heidelberg präsentieren abwechselnd ihr Lieblingsrezept

Mein Lieblingsrezept zum Nachkochen



Matthias Reber

Matthias Reber hat sein Hobby zum Beruf gemacht, denn Kochen war schon immer seine große Leidenschaft. Dabei liegt ihm besonders die Qualität der Produkte am Herzen. Billigfleisch oder Gemüse vom Discounter kommen ihm nicht auf den Teller. Und als gelernter Koch und Bachelor in Hotel-Management weiß er, was gut ist. Nach Wanderjahren in Deutschland und dem europäischen Ausland wollte er neue Seiten der Gastronomie kennenlernen und arbeitet nun seit Juni 2015 als Leiter im Einkauf und Controlling der Hochschulgastronomie des Studierendenwerks Heidelberg. Und auch in diesem Bereich fühlt er sich wohl, denn hier kann er seine zwei Lieblingsthemen, Lebensmittel und Zahlen, miteinander verbinden. Und wenn sich gerade mal nicht alles ums Essen dreht, macht er Sport, denn eines ist ihm wichtig fit zu bleiben.

Sein Rezeptvorschlag stammt aus seiner Zeit in Italien und hat sich auch während seiner eigenen Studienzeit bewährt, denn mit ein bisschen Übung ist dieses Gericht in einer Viertelstunde schnell und einfach zubereitet.

Gnocchi mediterran mit gebratenem Hähnchen

Zutaten:

500 g frische Gnocchi, 300 g Hähnchenbrust, in Streifen geschnitten, 20 Kirschtomaten, 1 gelbe Paprika, 1 Zucchini, ½ Au-

bergine, 2 Zwiebeln, 2 Rosmarinzweige, ½ Bund Blattpetersilie, 100 g geriebener Parmesan, 50 g gehobelter Parmesan, Olivenöl, Salz, Pfeffer

Zubereitung:

Einen großen Topf mit Salzwasser zum Kochen bringen. Derweil die Kirschtomaten halbieren, die Paprika, Zucchini und Aubergine putzen, vom Kerngehäuse befreien und anschließend in ½ cm große, gleichmäßige Würfel schneiden. Die Zwiebeln schälen und in feine Brunoise schneiden. Wenn das Salzwasser kocht, die frischen Gnocchi in das Wasser geben und gar kochen – die Kochzeit variiert von Sorte zu Sorte.

Parallel dazu eine große Pfanne mit Olivenöl erhitzen und die mit Salz und Pfeffer gewürzten Hähnchenbruststreifen scharf anbraten. Wenn das Hähnchen gar ist, aus der Pfanne nehmen und für den Moment beiseite stellen. In derselben Pfanne das Gemüse anbraten, mit Salz und Pfeffer würzen und den frischen Rosmarin dazugeben. Mit drei bis vier großen Esslöffeln des Gnocchi-Kochwassers ablöschen und das Gemüse fertig garen. Die garen Gnocchi aus dem Wasser nehmen und mit den Hähnchenbruststreifen und dem geriebenen Parmesan zum Gemüse geben, alles vermengen und abschmecken. In einem tiefen Teller oder einer Schale servieren und mit ein paar Tropfen Olivenöl, dem gehobelten Parmesan und der Blattpetersilie garnieren. Viel Spaß beim Nachkochen und guten Appetit! (fel) ■



Kulinarische Specials in der Mensaria



Der Frühling naht, das Sommersemester beginnt, und die beliebten Aktionen der Mensaria dürfen in den kommenden Monaten natürlich nicht fehlen.

Pünktlich zu Beginn der Eissaison im Mai passt sich die Mensaria auch diesem Trend an, worauf ihr besonders gespannt sein könnt, denn in diesem Jahr sind viele neue Eissorten im Angebot. Juni und Juli stehen wiederum im Zeichen der zahlreichen Erdbeer-Variationen, die ihr in dieser Zeit in der Mensaria bekommt. Im Juli schließt das Semester mit einem Grillfest ab.

Also nutzt die Gelegenheit und schaut auch in diesem Semester öfters mal in der Mensaria vorbei. Es lohnt sich! Auch viele tolle Mensaria-Aktionen für das Wintersemester sind bereits in Planung. (hwi) ■

Die Aktionen in der Betriebskantine

Auch in diesem Sommersemester hat das Betriebsrestaurant der Bausparkasse wieder viele leckere kulinarische Specials für euch im Angebot. Bereits im Februar geht es los. Dann bekommt ihr hier – passend zur närrischen Jahreszeit – Faschingsgebäck und verschiedene Faschingskrapfen. Auf beides müsst ihr auch im März nicht verzichten.



Und auch im Anschluss daran steht alles im Zeichen der Jahreszeiten: Im April und im Mai könnt ihr euch im Betriebsrestaurant auf Spargel in allen Variationen freuen, denn der Frühling ist ja bekanntlich Spargelzeit. Danach werden mit dem Sommer auch schon die Erdbeer-Wochen eingeläutet, während derer im Juni und Juli viele verschiedene schmackhafte Desserts mit Erdbeeren auf den Tisch kommen.

Aber auch von den Specials abgesehen bietet euch das Betriebsrestaurant der Bausparkasse täglich eine große Auswahl an kulinarisch hochwertigen Mahlzeiten. Dabei könnt ihr euch zwischen Pizza, Lightline-Menüs und Gerichten aus dem Wok oder vom Grill entscheiden. (hwi) ■



Speiseplan 14.03. bis 18.03.2016 | Betriebskantine der Bausparkasse

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
Haupttheke, Veget. Theke	Gefüllte Paprikaschote mit Tomatensauce; Camembert gebacken mit Preiselbeer-Birne	Hähnchenbrust im Knuspermantel mit Curry-Dip; Vegetarische Hirtenpfanne mit Tomatensauce	Ungarisches Saftgulasch; Apfelküchle, dazu Sauce, mit Vanillegeschmack	Fleischkäse Cordon bleu mit Natursauce; Country Potatoes mit Quark-Dip	Pan. Merlanfilet mit Remoulade und Zitrone; Tomatennudeln mit Basilikum, Käse, Walnüssen und Kräutersauce
Light-Essen	Gegrillte Hähnchenkeule mit Reis und Gemüse, 1 St. Obst	Siedfleisch mit Wurzelgemüse und Apfelmus, 1 St. Obst	Vollkornspiralen mit Soja-Gemüsebolognese, 1 St. Obst	Champignonrührei mit Salzkartoffeln, 1 St. Obst	2 Rindfleisch-Maultaschen auf Weißkohl-Karottengemüse, 1 St. Obst
Wok/ Pastatheke	Feine Nudeln mit Shrimps in grüner Chilisauce mit Bambussprossen, Champignons, bunte Paprikastreifen	Linguine-Pfanne mit Blattspinat, Cherrytomaten in cremiger Sauce	Geflügel-Curry-Geschnetzeltes mit Kichererbsen, Weißkohl und Reis	Rindfleischstreifen mit Rot- und Weißkohlstreifen in Chinasauce mit Basmatireis	Buntes Wokgemüse in fruchtiger süß-saurer Sauce mit Basmatireis
Grilltheke	Grillteller mit Paprika-Sauce (Schweinesteak, Nürnbergerle, kl. Geflügelspieße)	Gyros-Teller mit Salat, Tomaten, Gurken, Zaziki und Fladenbrot	Gebratenes Lachsforellenfilet auf Blattspinat mit Zitronengras-Ingwersauce	Marin. Putensteak mit Schotensalat und Chili-Dipp	Grillentenscheiben mit Soja-Ingwersauce Hunan und Szechuangemüse
Pizzatheke	Toast Hawaii	Pizza mediterrane (Tomaten, Käse, Salami Zucchini, Paprika, Auberginen, Zwiebeln)	Pizza Mexican Salsa (Salsa Sauce, Putenfleisch, Pepperoni, Eisbergsalat, Sour Cream)	Pizza bolognese (Tomaten, Käse Hackfleisch, rote Zwiebeln)	Pizza Schinken Pilze (Tomaten, Käse, Schinken, Pilze)
Beilagen	Reis House Wedges Teigwaren Salzkartoffeln	Pommes frites Kartoffelsalat Teigwaren	Spätzle Semmelknödel Reis Kroketten Kräuterkartoffeln	Pommes frites Bratkartoffeln Teigwaren	Kartoffelsalat Pommes frites Basmatireis

Speiseplan 21.03. bis 25.03.2016 | Betriebskantine der Bausparkasse

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
Haupttheke, Veget. Theke	Marin. Schweinehalssteak mit Kräuterbutter oder Sauce hollandaise; ½ Paprika gefüllt mit Couscous und Tomatensauce	Spaghetti bolognese; Schwaben-Omelette (Spätzle, Ei, Zwiebeln)	Rinderroulade Bürgerlicher Art mit Rahmsauce; Pasta mit Pilzragout	Hähnchen-Nudel-Pfanne Balkan-Art mit Tomatensauce; Reibekuchen mit Apfelmus	—
Light-Essen	Putenfilet mit Kräuterjus auf Pilznudeln mit Brokkoli, 1 St. Obst	Gedünstetes Kabeljaufilet mit Dillsauce Wildreis und Gemüse, 1 St. Obst	2 St. Spinatknödel auf mediterranem Gemüseragout, 1 St. Obst	Rinderhacksteak Texas mit Aivar-Kartoffelpüree und Natursauce, 1 St. Obst	—
Wok/ Pastatheke	Asiatische Gemüse Nudel-Pfanne mit Pang-Gang-Sauce	Hähnchen-Curry mit roten Linsen, Kichererbsen, Zucchini und Blüten-Duftreis	Hackfleisch Chinakohlpfanne mit Bandnudeln und Chiliflocken (gem. Hackfleisch)	Penne in Gorgonzolasauce mit Tomaten und Bärlauch-Pesto	—
Grilltheke	Rindersteak v. Hohenloher Weiderind mit Kräuterbutter	Berner Wurst mit Paprika-Dip	Crunchy Chicken Burger (Hähnchen in Flakes-Panade, Salat, Gurke, Sesambrotchen, Barbecuesauce)	Lammkotelett mit Rosmarin-Jus und Speckbohnen	—
Pizzatheke	Flammkuchen mit Schinken und Tomaten	Pizza Funghi (Tomaten, Käse, gemischte Pilze)	Pizza Sole (Tomaten, Käse, Schinken, Ei, Paprika)	Pizza speciale (Tomaten, Käse, Schinken, Salami, Pilze)	—
Beilagen	House Wedges Reis Schupfnudeln Teigwaren	Pommes frites Salzkartoffeln Teigwaren	Spätzle Rotkohl Kartoffelpüree Kroketten Pommes frites	Kartoffelgratin Bratkartoffeln House Wedges	—

Öffnungszeiten Sommersemester 2016

Betriebskantine der Bausparkasse

Mo - Fr 11.15 - 13.15 Uhr

Mensaria

Mo - Do 7.00 - 16.00 Uhr

Fr 7.00 - 15.00 Uhr



Lob, Kritik & Anregungen

Was finden Sie gut? Was gefällt Ihnen nicht? Was können wir besser machen? Um unser Angebot besser auf Ihre Wünsche auszurichten und unseren Service weiter zu verbessern, brauchen wir Ihr Feedback!

Am besten sprechen Sie das Mensa-Team vor Ort direkt an. Anregungen und Kritik können Sie uns auch per E-Mail schicken oder über das „Lob & Tadel“-Formular auf der Studierendenwerks-Webseite mitteilen. Apropos Lob: Lassen Sie uns auch wissen, was Ihnen gut gefällt und besonders schmeckt. Denn nicht nur Ihre Kritik, auch Ihr Lob macht uns besser!

Abteilungsleiter Hochschulgastronomie

Arnold Neveling

E-Mail: pr@stw.uni-heidelberg.de

März 2016 - September 2016 | Mensa-Speiseplan

Den aktuellen Speiseplan der Betriebskantine findet ihr hier:



ICH WILL'S WISSEN.

ARTIKEL 26:

Jeder hat das Recht auf Bildung.

DIE ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE

ICH SCHÜTZE SIE – SIE SCHÜTZT MICH

www.amnesty.de

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Buchtipps der Redaktion

Jim Butcher: Die dunklen Fälle des Harry Dresden

„Mein Name ist Harry Blackstone Copperfield Dresden. Beschwören Sie ihn auf eigene Gefahr. Ich bin Magier. Ich arbeite in einem Büro im Zentrum von Chicago. Meines Wissens bin ich der einzige offen praktizierende professionelle Magier im Land. Sie finden mich in den Gelben Seiten unter ‚Magier‘.“

Für diesen Satz wird Harry Dresden oft belächelt oder gleich für völlig verrückt erklärt. Denn wer glaubt schon an Magier? Dennoch kann sich auch die Sondermittlungseinheit der Polizei manche Fälle nicht erklären und greift auf Harrys besonderes Fachwissen zurück. So wird Harry direkt in seinem ersten Fall mit zwei sehr unschönen Leichen konfrontiert, denen – wortwörtlich – das Herz explodiert ist. Von Werwölfen und Vampiren über schwarze Magier bis hin zu Elfen und Dämonen ist kein Fall gewöhnlich. Dazu kommt sein Talent, elektronische Geräte den Geist aufgeben zu lassen – ein Grund, warum Harry nie den Aufzug nimmt.

Und was wäre ein echtes Buch ohne eine Liebesgeschichte, die unter einem schlechten Stern steht? Neben all dem Übernatürlichen muss sich Dresden aber auch mit ganz normalen Dingen beschäftigen ... denn als Magier verdient man nicht viel, um die Miete zahlen zu können.

Jim Butchers Serie sprüht nur so vor Action und Witz. Schnell wird man in die Welt von Harry Dresden hineingezogen und leidet mit ihm mit. Ob sein detektivischer Spürsinn, sein eigensinniger Dickkopf oder sein charmanter Witz, man muss ihn einfach lieben. Denn wer liefert sich schon Wortduelle mit einem Dämon, der einem nach dem Leben trachtet? Wer auf Thriller und Fantasy steht, sollte diese Reihe nicht auslassen und unbedingt den ersten Band „Sturmnacht“ lesen. Ein düsteres, witziges Buch voller Action und Spannung. (jwa) ■



Juli Zeh: Corpus Delicti

„Im Namen der METHODE! Urteil in der Strafsache gegen Mia Holl, deutsche Staatsangehörige, Biologin, wegen methodenfeindlicher Umtriebe.“ Mit diesem Urteil beginnt Juli Zehs Roman „Corpus Delicti. Ein Prozess“. Es geht um Mia Holl: Jung, attraktiv, begabt und erfolgreich. Doch plötzlich ändert sich ihr Verhalten, und sie wird vor ein Schwurgericht gerufen, da ihre Schlafberichte fehlen. Nach und nach kommt es zu weiteren Verhandlungen, bei denen es nicht nur um Mia, sondern auch um ihren verstorbenen Bruder, der wegen einer Sexualstraftat angeklagt war, und vor allem um die METHODE geht. Der Fall wird immer verzwickter, und Mia, fest von der Unschuld ihres Bruders überzeugt, gerät nun selbst in Gefahr.

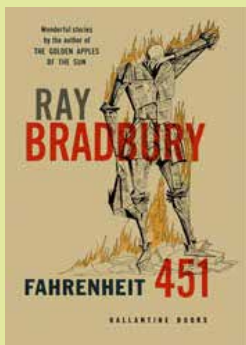


In „Corpus Delicti“ beschreibt Juli Zeh ein totalitäres Gesundheitssystem, in dem es weder Schmerz noch Krankheit gibt. Dafür verzichtet jede/r EinwohnerIn auf Individualität und Freiheit. Alles wird mit Schlafberichten, Urintests und Blutzuckerproben dokumentiert. Täglich muss ein gewisses Sportpensum eingehalten werden, und toxische Substanzen wie Tabak, Alkohol oder Koffein sind verboten, und ihr Konsum wird geahndet. Das System der METHODE ist perfekt, und jedes Verbrechen kann dank DNA-Speicherung geklärt werden. Über jeden Schritt einer / eines BürgerIn ist der Staat informiert.

Juli Zeh beschäftigt sich in ihrem Roman mit aktuellen Fragen: Wie weit kann und wird ein Staat die individuellen Rechte einschränken? Wie viel Freiheit gibt man für die persönliche Sicherheit auf? Und ist ein Leben ohne Krankheit absolut gesund und überhaupt noch lebenswert?

In Anlehnung an die Werke Huxleys und Orwells ist Juli Zeh eine spannende Dystopie gelungen, die noch so viel mehr ist: Kriminalroman, Politthriller, philosophischer Roman, Justizdrama und vor allem ein Gesellschaftsstück. Durch ihren blumigen Schreibstil kann man sich vieles bildlich vorstellen und leidet und rätselt mit Mia. Ein gutes Buch, um zu entspannen. (jwa) ■

Ray Bradbury: Fahrenheit 451



Was wäre die Welt ohne Bücher? Auf diese Frage hat der amerikanische Autor Ray Bradbury mit seinem 1953 erschienen Roman „Fahrenheit 451“ eine dystopische Antwort geliefert, in der sich nicht nur das düsterste Kapitel deutscher Geschichte widerspiegelt, sondern aus der sich auch auf-rüttelnde gegenwärtige Parallelen ziehen lassen. In dieser Welt, errichtet von einem totalitären System, das eigenständiges Denken und Handeln mit allen Mitteln der medialen Dauerberieselung zu unterdrücken und mit öffentlichen Hetzjagden auch

den letzten Andersdenkenden mundtot zu machen versucht, gilt der Besitz eines Buches als Hochverrat. Denn Bücher regen zum Nachden-

ken an, enthalten kritische Beobachtungen und bringen Menschen auf neue Ideen. Um das zu verhindern, wird jedes entdeckte Buch sofort vernichtet. Zuständig dafür ist die Feuerwehr, die, statt Brände zu löschen, alle Bücher aufspürt und mit einer Temperatur von genau 451 Grad Fahrenheit verbrennt.

Teil dieser Vernichtungsmaschinerie ist Guy Montag, der als Feuerwehrmann zu regelmäßigen Einsätzen gerufen wird und mit seiner Arbeit und seinem Leben überhaupt in diesem System recht zufrieden scheint. Bis er seine Nachbarin Clarisse kennenlernt. Denn sie ist anders als all die lethargischen Menschen um ihn herum. Durch sie werden ihm erst die Trostlosigkeit der Welt und der Hass, der darin schwelt, bewusst. Erfasst von diesem Gedanken ergreift er die Flucht. Und eine Hetzjagd mit Fernseh-Live-Übertragung beginnt ...

Die an den Roman angelehnte Verfilmung des bekannten französischen Regisseurs François Truffaut ist ebenfalls sehenswert. (fel) ■

Sarah Arweiler – die neue Portalmanagerin bei hochschulenhoch3

» Seit wann sind Sie Portalmanagerin des Internetportals hochschulenhoch3 und wie haben Sie diesen Job erhalten?

Portalmanagerin bei hochschulenhoch3 bin ich seit Januar dieses Jahres.

Nach meinem Studium an der Universität Trier habe ich vor diesem Job bei der Kreissparkasse Heilbronn in der Unternehmenskommunikation gearbeitet. Ich hatte mich bei der Heilbronner Stimme auf eine andere Stelle beworben. Als mir die Stelle als Portalmanagerin bei hochschulenhoch3 angeboten wurde, war ich sofort begeistert. Ein glücklicher Zufall also, dass ich die Stelle bekommen habe.

» Warum sollten Studierende der beteiligten Hochschulen es auf keinen Fall verpassen, auf hochschulenhoch3 vorbeizuschauen?

Von den aktuellen Themen an den Hochschulen über den Mensa-Speiseplan bis hin zum Nachtleben und den Freizeitaktivitäten in der Region Heilbronn-Franken berichtet hochschulenhoch3 regelmäßig über alles, was für Studierende wichtig ist. Am Schwarzen Brett sind zum Beispiel Wohnungsanzeigen und Nebenjobangebote zu finden. Ergänzend zu dem Online-Portal hochschulenhoch3 wird an den Hochschulen in der Region Heilbronn-Franken jedes Semester unser kostenloses Drei-Magazin verteilt.

» Gleichzeitig richtet sich das Portal aber auch an Studieninteressierte und Alumni. Welche Angebote gibt es für diese Zielgruppen?

Immer gut informiert mit Social Media



Was müssen das für graue Vorzeiten gewesen sein, als man noch gezwungen war, lange nach Informationen zu suchen, da diese erst mühsam zu beschaffen waren. Mittlerweile ist das Leben hier erheblich leichter geworden: Egal ob iOS, Blackberry oder Android – mit der App des Studierendenwerks Heidelberg habt ihr bequem alle interessanten Infos rund um unser Angebot, natürlich auch über die Mensen, in eurer Hand. Auch über Facebook und Twitter seid ihr immer auf dem Laufenden. Folgt uns oder werdet Fan der Seite und ihr werdet keine Aktionen verpassen.

Ausführliche Infos findet ihr dann natürlich auf der Homepage des Studierendenwerks unter www.studierendenwerk-heidelberg.de. Mit einem Klick erhaltet ihr dort einen Überblick zu allen Neuigkeiten, Terminen und Veranstaltungen, die für euch wissenswert sind. Schaut also einfach vorbei! (elm) ■



Sarah Arweiler

Studieninteressierte finden auf hochschulenhoch3 vor allem den Studienkompass, der Auskunft darüber gibt, welcher Studiengang wo studiert werden kann. Was die Alumni betrifft, so werden zum Beispiel häufig Berichte darüber veröffentlicht, wie sie in den Job gestartet sind und was sie heute tun.

» Welche Neuerungen gibt es bei hochschulenhoch3?

Für April ist ein Relaunch der Homepage geplant. Hierbei geht es mehr um eine optische als um eine inhaltliche Veränderung. Die Orientierung und der Zugang zu den verschiedenen Themenbereichen werden viel einfacher.

» Was macht Ihnen bei Ihrer Arbeit als Portalmanagerin von hochschulenhoch3 am meisten Spaß?

Die Arbeit als Portalmanagerin von hochschulenhoch3 ist ein sehr abwechslungsreicher und interessanter Job. Ich bin viel unterwegs und ständig auf der Suche nach neuen Themen, die die Hochschulen der Region betreffen. Außerdem nehme ich an interessanten Terminen teil wie beispielsweise kürzlich an der Abschlussveranstaltung des Konstruktionswettbewerbs an der Hochschule Heilbronn. Das finde ich super.

» Vielen Dank für das Gespräch! (hwi) ■

Der AStA am Campus Schwäbisch Hall

Der Allgemeine Studierenden-ausschuss (AStA) am Campus Schwäbisch Hall setzt sich aus ehrenamtlichen StudierendenvertreterInnen zusammen und vertritt studentische Interessen, unter anderem in Verhandlungen und Gesprächen mit dem Studierendenwerk Heidelberg



oder dem Rektorat der Hochschule, um euren Belangen Gehör zu verschaffen. So sorgt der AStA außerdem dafür, dass studentische Ideen auf bildungspolitischer, sozialer oder kulturpolitischer Ebene in die Hochschulpolitik einfließen und so die internen Beschlüsse des AStA in der Hochschule auch umgesetzt werden.

Neben seiner Repräsentationsfunktion ist der AStA auch Organisator vieler Veranstaltungen für die ganze Hochschule und hat für euch zum Beispiel Ausflüge zum Stuttgarter Weihnachtsmarkt oder zu dem Musical „Tarzan“ auf dem Programm, außerdem natürlich die große Party während des Semesters. Auch Büroartikel und Getränke bekommt ihr im AStA-Büro im Ziegeleiweg im Raum A001, das donnerstags von 13.00 bis 14.00 geöffnet hat.

Ein großes Studi-Sportprogramm hat der AStA außerdem für euch auf die Beine gestellt, das ständig erweitert wird und bei dem ihr euch immer mittwochs abwechselnd bei Volleyball oder Basketball austoben könnt. Bei sämtlichen studentischen Problemen ist der AStA also eine hilfreiche Anlaufstelle. Der Vorstand, bestehend aus euren KommilitonInnen Derya Celik, Alisa Brückel und Thomas Riess, hilft bei Fragen gerne weiter. (chr) ■

Die neue Wunderdiät

Für mein Auslandspraktikum hat es mich an den Zürisee verschlagen. Ich gedachte, den Winter hier gediegen bei Käsefondue und Schokolade zu verbringen. Mein erster Monat verläuft anders. Zwischen Kulturschock und babylonischem Sprachchaos gibt es witzige und frustrierende Erlebnisse. Hier meine nicht ganz ernst zu nehmenden Beobachtungen:

1. Züri ist eine sehr schöne Stadt

Die lange friedvolle Geschichte macht sich bezahlt. Die Züricher Altstadt gehört zu den schönsten, die ich je gesehen habe. Das Wasser der Limmat und des Zürisees ist an sonnigen Tagen unverschämt türkis und sehr klar, man kann weit in das Wasser hineinsehen und auch bedenkenlos baden, wenn man sich vor scharfkantigen Muscheln in Acht nimmt (und verdammt abgehärtet ist, brrrr). Aber man sieht sie ja zum Glück problemlos – wer das beim Neckar schafft, hat Superkräfte!

2. Landessprache Deutsch? Pustekuchen.

Tatsächlich spricht von den Sprachen Deutsch, Italienisch und Französisch jeder Schweizer offiziell zwei. Allerdings ist nicht jeder gewillt oder in der Lage (man weiß es nicht), Hochdeutsch zu sprechen, und spricht stattdessen „Schwizerdütsch“. Das Schweizerdeutsch klingt unglaublich liebenswert und drollig, ist für mich jedoch zumindest im ersten Monat nicht zu verstehen (Übung macht auch hier den Meister). Sehr problematisch, wenn man weder Französisch noch Italienisch je gelernt hat. Am dritten Tag ist meine Schande perfekt, und ich beginne, Leute auf Englisch nach dem Weg zu fragen, vorgebend, dass ich gar kein Deutsch spreche – prompt gerate ich damit an ein deutsches Pärchen, ich bleibe bei Englisch, jetzt zurückzurudern wäre mehr als peinlich. Stattdessen schaue ich mit sehr schlechtem Gewissen zu, wie meine Gegenüber verzweifelt versuchen, das Englisch aus Schulzeiten zu reanimieren. Anschließend suche ich einen Spaten. Ja, um mein Ego wieder auszugraben.

3. Fitte Rentner und schlanke Menschen

Generell scheint der Durchschnittsschweizer sehr sportlich zu sein. Das fällt vor allem auf, wenn man so wie ich eher RitterSport ist. Wandern und Bergluft? Die Antwort könnte simpler sein: „Züri“ ist einfach zu teuer, um fett zu werden. Das Preisspektrum hier lässt einen durchaus an „räuberische Bergvölker“ denken – nach den Maßstäben meines Studentengeldbeutels. Bereits nach einem Monat passt mir meine Hose nicht mehr, und ich bastle mir aus einem Schlüsselband einen improvisierten Gürtel. Mein vermeintlich großzügiges Budget liegt unter dem Mindestlohn, der Mietpreis leider nicht. Aber nein, nur am Preis kann es nicht liegen. Bereits bei meiner ersten „Wanderung“ kam mir ein älterer Herr entgegen – er brettete den Hang in einer Geschwindigkeit herunter, bei der er besser nicht hätte stolpern sollen – Knochenbrüche wären garantiert gewesen. Ich bin beeindruckt. Hut ab!

Anja Riedel

Die Campus-Autorinnen und -Autoren erzählen jedes Semester abwechselnd aus ihrem Leben.

„Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen.“

– Johann Wolfgang von Goethe –

Ob mit ERASMUS, durch ein Praktikum oder die Arbeit als teaching assistant – ein Auslandsaufenthalt verbessert nicht nur die Jobchancen, sondern ist ein ebenso einzigartiges wie prägendes Erlebnis. Doch auf welchem Kontinent, in welchem Land, in welcher Stadt sollte man diese unvergessliche Zeit am besten verbringen? Die Campus-Redakteure erzählen von ihren bevorzugten Studienorten.

Rachel Peters

„The world is a book, and those who do not travel read only a page.“ Das Zitat passt ganz gut, denn ich bin davon überzeugt, dass wir Menschen uns gerade durch das Reisen am besten entwickeln können. Die fremden und neuen Umgebungen geben uns nicht nur neue Erkenntnisse über die Kultur vor Ort, sondern lassen uns auch unseres Lebens in unserer Heimat bewusst werden. Als ich vor zwei Jahren in Indonesien mein Praktikum gemacht habe und gereist bin, habe ich so viel über das Land, die Menschen und gleichzeitig über mich selbst gelernt. Durch diesen Kontrast stellte ich mich selbst und meine teils „schlechten“ Angewohnheiten zu Hause in Frage. Ich begann, über mich und meine deutsche Heimat zu reflektieren und sah aufgrund der neuen Erfahrungen viele Sachen aus einer neuen Perspektive. Wenn wir nicht reisen, können wir nicht über unseren Tellerrand schauen und stagnieren in unserer gewohnten Umgebung.



Paul Heeren



Ich war ja bereits zu meiner Schulzeit für ein halbes Jahr in Kanada, das war auf jeden Fall eine tolle Erfahrung; ich denke, erst durch Teilhabe am Alltag, also Schule, Studium oder Arbeit, lernt man ein anderes Land und eine andere Kultur wirklich kennen. Nach meinem Studium verreisen meine Freundin und ich deshalb erst einmal für einige Zeit nach Taiwan, um dort zu jobben. Und dann sehen wir, ob daraus vielleicht auch etwas Längeres wird ...

Heike Wittneben



Da ich selbst Anglistik studiere und auch bereits ein zweimonatiges Praktikum in Großbritannien gemacht habe, möchte ich dort gerne auch einmal studieren. England ist einfach ein tolles Land mit wunderschöner Landschaft, vielen interessanten Städten und spannender Geschichte. Da Englisch als Weltsprache im Zeitalter der Globalisierung immer wichtiger wird, lohnt es sich immer, sich für das Auslandsstudium eine britische Universität auszusuchen. Über das ERASMUS-Programm lassen sich die hohen Studiengebühren leicht umgehen.

Jessica Walterscheid



Aus finanziellen Gründen konnte ich bisher nie ein Auslandsjahr während dem Studium machen. Ich war allerdings vor meinem Studium für ein Jahr als Volontärin in Palästina, wo ich in einem Heim für alte und behinderte Frauen gearbeitet habe. In dieser Zeit habe ich wahnsinnig viel gelernt: Über meine Gastkultur, das Leben in Palästina und über mich. Wenn ich die Chance hätte, würde ich gern für ein Jahr nach Japan, am liebsten nach Kyoto. Diese Stadt ist

einfach wunderbar! Eine super Mischung aus Moderne und Tradition, wo man vom supermodernen Kaufhaus ins traditionelle Gion-Viertel spazieren kann. Und natürlich das japanische Essen: Sushi, Gyoza und Edamame!

Alle Infos auch unter
www.studierendenwerk-heidelberg.de
oder info@stw.uni-heidelberg.de



STUDIERENDENWERK
HEIDELBERG